

Kardinal Lorenzo Campeggio auf dem Reichstage von Augsburg 1530.

Von
Dr. Stephan Eheses.

I.

Mit der Avokation des englischen Ehescheidungsprozesses an die Kurie hatte Campeggios Legatentätigkeit am Hofe Heinrichs VIII. ihr Ende erreicht; er verliess am 5. Oktober 1529 London und am 26. zu Dover den englischen Boden, der ihm zuletzt sehr ungestlich geworden war.¹ Er nahm den Weg über Paris nach seiner Heimat- und Bischofsstadt Bologna, wo er eben zur rechten Zeit anlangte, um der berühmten Zusammenkunft Clemens VII. mit Karl V. beizuwohnen und an den Krönungsfeierlichkeiten des 24. Februar 1530 teilzunehmen. Seine Sendung nach England hatte nicht den gewünschten Erfolg gehabt und nicht verhindern können, dass sich Heinrichs Leidenschaft immer steigerte und immer mehr den gewaltsamen Bruch mit dem Papsttum befürchten liess; aber doch hatte er in seiner äusserst schwierigen Aufgabe so viel Umsicht, Klugheit und Festigkeit bewiesen, dass ihm Papst und Kaiser ihr vollstes Vertrauen bewahrten und diese erprobte Kraft auch ferner in wichtigsten Geschäften zu verwenden beschlossen.

Am 21. Januar 1530 hatte Karl V. den Reichstag nach Augsburg ausgeschrieben² und rüstete sich nun nach der Krönung zum Aufbruch dorthin; am 16. März ernannte Clemens VII. im Konsistorium den Kardinal Campeggio zum Legaten für Deutschland,³ und am

¹ Vgl. Eheses, *Römische Dokumente zur Gesch. der Ehescheidung Heinrichs VIII.*, Paderborn 1893, Nr. 73.

² F. W. Schirrmacher, *Briefe und Akten etc.* Gotha 1867, S. 459.

³ *Acta consistorialia* im vatik. Archiv, *Arm.* XII, 122 f. 172.

22. März trat dieser gemeinsam mit Karl V. die Reise aus Bologna an. Von den Berichten nun, die er vor der Ankunft in Augsburg und während des Aufenthaltes daselbst schrieb, kennen wir im Ganzen nur die wenigen Stücke oder Bruchstücke, die vor mehr als 40 Jahren Hugo Lämmer veröffentlicht hat;¹ die Gegenschreiben der beiden päpstlichen Geheimsekretäre Jakob Salviati und Joh. Bapt. Sanga sind überhaupt noch nicht herangezogen worden, soweit wenigstens Deutschland in Frage kommt, und auch sonst noch liegen manche bisher unbekannte Dokumente vor, die für die Geschichte des Augsburger Reichstages von Bedeutung sind. Im Folgenden soll daher, zunächst für den Reichstag von Augsburg, das Fehlende nachgetragen und teils in Regestenform teils im Wortlaut ein möglichst vollständiges Bild von Campeggios Legatentätigkeit namentlich für Deutschland gegeben werden.

1. Joh. Bapt. Sanga an Campeggio. Rom, 25. April 1530.

Arm. XI caps. VII nr. 26 f. 30, Konzept.

Antwortet auf ein erstes, wie es scheint verlorenes, Schreiben des Kardinals aus Mantua, lobt die dort ausgesprochene Absicht, die früheren Bemühungen um Regelung der kirchlichen Verhältnisse in Böhmen wieder aufzunehmen, desgleichen den vor Karl V. gehaltenen Vortrag über Friedensschluss zwischen Ferdinand und dem Woiwoden Zapolya. Was der Papst hierin mitwirken könne, werde er gerne tun, doch sei jeder Anstoss bei Karl und Ferdinand sorgfältig zu meiden. — Der Papst mißbilligt gleich dem Kaiser sehr entschieden die geplante Vermählung der Nichte (Isabella) des Kardinals Pompeo Colonna mit Napoleone Orsini, weil daraus grosse Unruhen entstehen könnten. — Die Vertreter des Papstes in der Streitsache mit Ferrara werden bald abgesandt. — Auf Wunsch des Königs Ferdinand ist der Nuntius Erzbischof Pimpinella durch ein Breve beauftragt worden, auf dem Reichstage die Ansprache zu halten.²

2. Campeggio an Jak. Salviati. Innsbruck, 4. Mai 1530.

Nunz. di Germania 54 f. 1—3, Or.

Wiederholt die Bitte um schleunige Uebersendung der Breven; denn bei seiner Ankunft in Innsbruck am 2. habe er den König

¹ *Monumenta Vaticana*, Freiburg 1861, S. 34—69.

² Das Breve vom 24. April 1530 steht *Arm.* 40 vol. 31, nr. 61.

Ferdinand und die Kardinäle von Salzburg und Trient bereits vorgefunden, andere Fürsten, wie die Herzoge von Bayern, werden erwartet. Der Kaiser kam einen Tag später, am 3., Ferdinand und Salzburg ritten ihm eine Strecke entgegen.

In Deutschland steht es schlimmer als ich glaubte; der Kaiser wird wohl einige Tage hier verweilen, um sich genau zu unterrichten. Ich werde mein Möglichstes für die Beilegung der Spaltung tun. Eine Hauptschwierigkeit betrifft das Konzil, das von beiden Parteien gewünscht wird, sei es nun ein allgemeines oder ein nationales, und besonders die Herzoge von Bayern, vorzügliche katholische Fürsten, halten das Konzil für das wirksamste Heilmittel. Einem Nationalkonzil wird man wohl mit triftigen Gründen entgegen treten können, bezüglich des allgemeinen werde ich tun, was meine Pflicht ist.¹

Nachrichten aus England lassen hoffen, dass Heinrich VIII. sich einem Urteilsprüche in der Ehesache unterwerfen werde.²

3. Sanga an Campeggio. Rom, 6. Mai 1530.

Arm. XI caps. VII nr. 26 f. 27, Konz.

Ueber die Einrichtung eines regelmässigen Postdienstes zwischen Rom und dem Kaiserhof. — Nachrichten über das Heer vor Florenz³ unter dem Prinzen von Oranien. — Das Eheprojekt Colonna-Orsini scheint zurückzugehen. — Die Streitsache mit Ferrara wird dem Legaten warm empfohlen. — Der Papst erwartet mit Ungeduld Nachrichten über den Kaiser und die Zustände in Deutschland.

4. Campeggio an Sanga. Innsbruck, 12. Mai 1530.

Germ. 54 f. 9–11, Or.

Antwort auf ein Schreiben vom 15. April, das an den Bischof von Vaison⁴ und in dessen Abwesenheit an den Kardinal ge-

¹ Der italienische Wortlaut dieses Abschnittes steht *Concilium Tridentinum* tom. 4, p. XXXII–XXXIII.

² Den Wortlaut und das Nähere hiezu s. *Röm. Dokum.* Nr. 80.

³ Zu Bologna hatten sich Karl V. und Clemens VII. verbunden, gemeinsam die vor drei Jahren vertriebenen Medici nach Florenz zurückzuführen.

⁴ Girolamo Schio (Scledus) Bischof von Vaison, sollte gleichzeitig mit Campeggio den Kaiser nach Deutschland begleiten, um das Interesse des Papstes in dem Streite mit Ferrara wegen der Städte Modena, Reggio und Rubiera wahrzunehmen, nachdem beide Teile zu Bologna den Kaiser als Schiedsrichter anerkannt hatten. Weil sich aber die Abreise der beiden juristischen Beiräte, Nicolaus de Aragonia und Franciscus Burla, um zwei Monate verzögerte (s. die Breven vom 24. Mai 1530 in *Arm.* 40, vol. 31, nr. 140 sq.), unterbrach auch der Bischof von

richtet und von einem eigenhändigen Schreiben des Papstes an den Kaiser begleitet war.¹ Der Kaiser bedauert die im Lager vor Florenz vorgefallenen Unordnungen, hat aber bereits durch Entsendung des Joh. Ant. Muscetula und durch Weisungen an Oranien wirksame Vorkehr getroffen, dass keine Klagen mehr einlaufen. Gerne hätte der Kaiser das Unternehmen selbst durchgeführt; aber die Rückkehr nach dem Reiche liess sich nicht aufschieben. — Besprechung mit dem Kaiser über die beständige Türkengefahr, Vorkehr zu Wasser (Andrea Doria) und zu Lande zur Abwehr derselben. — Besuch der Majestäten bei den königlichen Frauen zu Hall bei Innsbruck. Ferdinand hat dabei den Tiroler Landtag abgehalten.

Il duca di Saxonia electore col figliuolo si ritrova in Augusta et ha mandato qui un fratello di Mons. di Nansao et uno fratello de lo archiepiscopo di Colonia a praticar di voler venir qui da Sua Maestà col mezzo del Ser^{mo} re di Ungaria, et ha mandato una sua assertion de la fede, et secondo mi è stato riferito, è nel principio la più santa et catholica del mondo, ma nel mezzo et nel fine piena di veleno; admite solum doi sacramenti: il battismo et la Eucharistia, tutto 'l resto nega.² Inteso io, che nel consiglio di questa Maestà era stato sopra ciò disputato, cavalcando heri seco gli supplicai di due cose: l'una che non accettasse alcuno ad gratiam, il qual in tutto et vere non si riducesse ad antiquam nostram religionem in omnibus articulis, l'altra che in queste cose dela fede non aspettassero a parlar mi, dapoï che fussero nel suo consiglio disputate, perciocchè sapeva molto bene, che quando io ben fussi di altra opinione, quanto difficile cosa saria volerli remove da le loro resolutioni. Il che mi promise Sua Maestà di fare et mi ha ricercato, che io li dessi scritta in lingua volgare nostra

Vaison seine Reise sehr bald und kehrte nach Rom zurück, wo er am 7. Juni eintraf. Vergl. A. Pieper, *Zur Entstehungsgeschichte der Nuntiaturen* 76 (in Anm. 1 statt 1529 zu lesen 1530). Erst am 9. Sept. 1530 reiste er sodann in Begleitung des Herzogs Alessandro de Medici von Florenz über Venedig zum Kaiserhofe, wie zahlreiche Breven vom genannten Tage ausweisen. *Arm.* 40 vol. 31, nr. 417 sq.

¹ Dieses Schreiben vom 14. April auszüglich bei Pascual de Gayangos, *Calendar. Spain.* 4 ps. 1 p. 501–2, nr. 387.

² Eine Abschrift dieser Artikel sandte Campeggio, wie er weiter unten bemerkt, gleichzeitig nach Rom; sie scheint indessen nicht zu den übrigen Akten im Hauptarchiv gelangt zu sein. Der Kaiser selbst hatte die Grafen Wilhelm von Nassau und Wilhelm von Neuenar an den Kurfürsten Johann gesandt, der mit seinem Sohne Johann Friedrich am 2. Mai in Augsburg angelangt war, und in deren Begleitung sandte dann der Kurfürst den Hans von Dolzig nach Innsbruck, wo derselbe am 5. Mai von Karl empfangen wurde. Vergl. dazu Seckendorf, *Commentarius de Lutherismo* 2. 56. 15 und *Additio* III, Schirmacher 41, und die Dokumente in *Förstemanns Urkundenbuch* 1, 162 f. Marino Sanuto, *Diarii* 53, 241 f. Wilhelm von Neuenar war indessen kein Bruder des Kölner Erzbischofs Hermann von Wied; vielleicht liegt eine Verwechslung mit dem Dompropst von Köln, dem bekannten Humanisten Hermann von Neuenar vor.

la opinione mia et il modo di procedere et li rimedii opportuni a questa impresa, et così ho fatto, aggiunta una exhortatione condecente.¹ Spero che non si mancherà di fare qualche bon frutto; che Iddio ce ne concedi la gratia.

Aus Augsburg hört man von Rüstungen und Werbungen, die möglicherweise dazu führen könnten, dass der Reichstag nach Köln verlegt wird.

Soweit am 9. Mai. Darauf längere Besprechung mit dem Kaiser über die Glaubenssache, mündliche Ausführung des überreichten Schriftstückes. Der Kaiser wie sein Bruder sind von den besten Absichten beseelt. Man weiss noch nicht, ob die Rüstungen in Augsburg zu Schutz oder Trutz getroffen werden; im letztern Falle wird der Kaiser den Reichstag verlegen, etwa nach Speier oder Köln.

Soeben reiten die Herzoge von Bayern und Georg von Sachsen ein, und nun wird der Kaiser unverzüglich die Beratungen über das Vorgehen auf dem Reichstage eröffnen.

Beiliegend eine Abschrift der vom sächsischen Kurfürsten übersandten Artikel und ein Bericht über die Ungeheuerlichkeiten der Wiedertäufer, setta molto diabolica et ostinata, li quali vanno al foco el alla morte, come se andassero a nozze; quelli sono deli frutti di Lutero et di sua setta.

5. Campeggio an Salviati. Innsbruck, 13. Mai 1530.

Arm. XI caps. VII nr. 25 f. 1–2, Or. In Rom am 21. Mai.

Antwort auf Nr. 3. Einiges über das Heer vor Florenz (Verlust von Volterra), die Heirat Colonna-Orsini, den Streit mit Ferrara. Der Kaiser scheint bezüglich der Post den Vorschlag des Kardinals zu billigen, dass nämlich er selbst die Beförderung bis Bologna und umgekehrt, von dort nach Rom der Papst übernimmt.

¹ Das Schriftstück, von welchem der Kardinal hier spricht, ist die sogen. *Instructio data Caesari a Rmo Campeggio*, über die zuerst Ranke, *Die römischen Päpste* 1, 72 und *Analekten* S. 20 nähere Mitteilung machte. Dieselbe steht in gleichzeitiger, durch Notizen von Sanga's Hand beglaubigter Abschrift in *Bibl. Barber.* LVIII 41 f. 108–115, eine andere Kopie in *Vatic. lat.* 6950 f. 303–310. Doch trifft Ranke's Vorwurf: „Einen solchen Entwurf wagte man eine Instruktion zu nennen,“ kaum zu, da der Titel lediglich ein in Rom beigefügter Registraturvermerk ist. Die Kopie, welche Maurenbrecher im Archiv von Simancas fand, trägt den Vermerk: „Parecer [Gutachten] sobre las cosas de Alemaña.“ Maurenbrecher fand daselbst auch den zugehörigen *Sommario*, von welchem Campeggio in dem folgenden Schreiben vom 13. Mai an Salviati spricht, und hat beide Stücke in den Beilagen zu *Karl V. und die deutschen Protestanten* S. 3–16 herausgegeben. Das vorstehende Schreiben des Legaten ermöglicht eine genauere Datierung; denn das

Gestern kamen die Herzoge Georg von Sachsen und die Bayern Wilhelm und Ludwig an, deren Bruder Ernst, Bischof von Passau, gleichfalls hier ist. Heute morgen längere Rücksprache mit ihnen gehalten und sie zur Ausdauer in ihrem treuen Festhalten am katholischen Glauben ermahnt, unter Mitteilung der dem Kaiser gemachten Ratschläge. Alle zeigten einen Eifer in der guten Sache, der nicht grösser sein könnte.¹

Intendo che vayvoda in Hungaria è di niuna authorità, ma nudo ministro del Turco, in beneficio del quale ha decimato tutto 'l regno di homini, donne, garzoni, animali, denari et di ogni altra cosa. Der Kaiser möchte, sobald es geht, einen Teil der italienischen Truppen nach Ungarn werfen. Der Landtag von Tirol hat, soviel man hört, 5000 Knechte auf 6 Monate bewilligt und ist im Falle der Not zu grösseren Leistungen bereit; doch scheint der Sultan, che vole circondere li tre figliuoli soi, für dieses Jahr keinen Kriegszug vorzuhaben.

6. Campeggio an Salviati. Innsbruck, 20. Mai 1530.

Germ. 54 f. 4–6, Or.

Antwort auf das verspätet eingetroffene Schreiben vom 25. April, Nr. 1. Für die Ansprache auf dem Reichstage war bereits des Legaten Bruder Thomas, Bischof von Feltre, in Aussicht genommen; doch tritt derselbe bereitwillig zurück, zumal da der Nuntius Pimpinella die Rede schon ausgearbeitet hat, leider fast ausschliesslich über die Türkennot.²

Circa le cose Luterane presentando io diverse cose, son stato con la Maestà Ces. et di poi separatamente con la Maestà del re; feci loro intendere, che questi Luterani, conoscendo loro Maestà Christianissime, non ardivano apertamente preporre la loro intentione, ma sub specie angeli lucis cercariano di proponerli cose, colle quali sperano eludere la venuta di Sua Maestà et restare nella loro perfidia, et così contaminare di poi tutto 'l resto di questa provincia et tutto 'l mondo, se potranno.

Gespräch mit dem Kaiser fand am 8. Mai statt, und bereits am 9. schreibt Campeggio an Sanga, dass er sein Gutachten überreicht habe. Dieses muss also auf einen dieser beiden Tage fallen. Vergl. auch meine Notiz in dieser Zeitschrift 9 (1895) 406–408. Campeggio vertritt hier wie überhaupt ein entschiedenes Vorgehen gegen die Protestanten und rät, wenn die Mittel der Güte und Milde nicht zur Herstellung der Einheit im Glauben führen, offen zu Anwendung von Gewalt und Strenge, namentlich zur Durchführung des Ediktes von Worms.

¹ Der Wortlaut zu diesem Abschnitte bei L ä m m e r S. 34, Nr. 30.

² Im Auftrage Ferdinands, dem die Türkengefahr am nächsten ging.

Zu diesen Versuchen der Lutheraner, den Reichstag unwirksam zu machen, gehört u. a. der Vorschlag, die Türkengefahr vor der Glaubenssache zu behandeln, da sonst der Türke unterdessen grosse Fortschritte machen könne. Dagegen machte der Legat mit allem Nachdruck geltend, dass umgekehrt keine Aussicht sei, etwas Nennenswerthes gegen die Türken zu erreichen, wenn nicht vorher die Einheit im Glauben hergestellt werde.¹

Demselben Zwecke diene der Ruf nach einem allgemeinen Konzil, auf welchem die Kirche reformiert und alle Meinungsverschiedenheiten im Glauben friedlich beigelegt werden sollen. Dagegen Campeggio: das klinge ganz gut, sei aber die reine Arglist; denn die Gegner rechnen darauf, dass bis zum Beginn eines allgemeinen Konzils viele Zeit vergehen werde und der Kaiser nicht so lange in Deutschland bleiben könne. Das Erste und Notwendigste sei und bleibe, mit der Irrlehre ein Ende zu machen; alles andere lasse sich dann mit Leichtigkeit ins Werk setzen. Kaiser und König stimmten vollständig bei; namentlich erklärte jener, in Bologna sei er mit Clemens VII. übereingekommen, für das Konzil eine Zeit der Ruhe und des Friedens in der Christenheit abzuwarten; er habe Hoffnung auf guten Verlauf der Dinge in Deutschland, wenn nicht Franz I. und Heinrich VIII. die Protestanten zum Widerstand reizen.²

Auch die andern katholischen Fürsten, die ein allgemeines Konzil für das einzige Heilmittel hielten, namentlich den Herzog Georg von Sachsen, hat der Kardinal von der Gefährlichkeit dieser Forderung überzeugt; die Herzoge von Bayern sind allerdings abgereist, um dem Kaiser den Weg durch ihr Land zu bereiten; doch ist an ihrer Zustimmung nicht zu zweifeln. Auch die Kardinäle von Salzburg, der für kurze Zeit nach seiner Residenz zurückgekehrt ist, und von Trient stehen auf Seite des Legaten.

König Ferdinand hat wenig Vertrauen auf einen Frieden mit dem Woiwoden, weil er keinen Nutzen davon hofft, da Zapolya aus Furcht vor den Türken die Verträge doch nicht halten werde. Dagegen will er gemeinsam mit dem Legaten an Besserung der kirchlichen Verhältnisse in Böhmen arbeiten.

¹ Die Befürchtung Campeggios wegen der Türkenfrage erwies sich als unbegründet, da sofort am Beginn des Reichstages mit beiderseitigem Einverständnis beschlossen wurde, der Glaubensfrage den Vorrang zu geben.

² Der Wortlaut zu diesem Abschnitt in *Concil. Trident. 4*, p. XXXIV.

Der Kaiser ist unterrichtet über französische Umtriebe, die darauf hinausgehen, durch den Sohn des Renzo da Ceri (Orsini)¹ in Italien und in dem Heere vor Florenz Aufruhr zu stiften. Der Kaiser ist dadurch weniger beunruhigt als verstimmt gegen Franz von Frankreich, zweifelt auch nicht an der baldigen Unterwerfung der Florentiner. In der Ehesache Colonna-Orsini (Farfa) beharrt er fest auf seinem ablehnenden Standpunkte.

7. Salviati an Campeggio. Rom, 23. (abgesandt 24.) Mai 1530.

Arm. XI caps. VII nr. 26 f. 22–26, Konz. in Sangas Hand. In Innsbruck am 2. Juni.

Die Verfügung des Kaisers, seine Post bis Bologna laufen zu lassen, erleichtert den Verkehr bedeutend. — Bei dem Kaiser auf pünktliche Soldzahlung für das Heer vor Florenz zu drängen, da nur noch eine letzte Anstrengung nötig scheint. — Der Papst sehr erfreut über das Einverständnis des Kaisers mit dem Legaten in der Glaubensfrage. — Die Vertreter des Papstes in Sachen Ferrara reisen spätestens in drei Tagen ab. — Der Kardinal Colonna verzichtet aus Rücksicht auf Papst und Kaiser auf die Vermählung seiner Nichte Isabella mit dem Orsini; doch ist noch nicht alle Gefahr beseitigt. Der Papst lässt sich die entsprechende Vermählung der Dame angelegen sein. — An Pimpinella wurde geschrieben, dass seine Nuntiatur bei Ferdinand auch während der Sendung Campeggios fort dauere.²

8. Campeggio an Salviati. Innsbruck, 25. Mai 1530.

Germ. 54 f. 13, Or.

Il re di Dacia è qui con Cesare, il qual desideroso, che si riduca al dritto camino, voleva che io in confessione lo ascoltassi et assolvessi; ma inteso da me, non potersi fare per esser caduto non solo in questi errori de heresia, ma in altri, come si dice et come sa V. S.^{ia}, che hanno bisogno di migliore et più gran medico: mi ha S. M.^{ta} pregato, che ne preghi Sua

¹ Johann Paul Lorenz de Anguillara da Ceri stand im Dienste der Florentiner zu Pisa, wurde in der Entscheidungsschlacht bei Gavnana am 3. August 1530 gefangen genommen und bat nach seiner Befreiung den Papst um Gnade, die ihm am 18. September 1530 gewährt wurde. *Arm.* 40, vol. 28, nr. 97.

² Ein Breve an Pimpinella aus diesen Tagen ist mir nicht begegnet, wohl aber ein etwas späteres, vom 13. Juni 1530, in welchem ihm gestattet wird, quod in locis regi Ferdinando subiectis facultatibus ei concessis, ac de consensu legati, uti possit. *Arm.* 39, vol. 50, p. 450, nr. 278. Ueber den Nuntius Vincenzo Pimpinella, Erzbischof von Rossano, vergl. Friedensburg, *Nuntiaturberichte* 1, XLVIII sq. und Pieper 91–92.

Santità, che per breve me concedi la facultà di poterlo assolvere a quocumque crimine in foro conscientiae tantum, iniuncta sibi poenitentia etc., la qual quando necessario fusse ad esser publica, possi io nondimeno convertirla in altro modo secundo si vederà opportuno, et mandar subito il breve a satisfatione di S. Mtà¹

Abreise von hier noch unbestimmt, vielleicht gegen Ende des Monats. Man sagt, der Kaiser erwarte Geld vom Herzog von Mailand. — Bittet um ein Breve an den Nuntius in Spanien wegen seines Bistums Huesca.

9. Campeggio an Salviati. Innsbruck, 29. Mai 1530.

Arm. XI caps. VII nr. 25 f. 3–5, Or.; Lettere di Principi 10 f. 68–73, Kop.
In Rom am 5. Juni.

Am 27. Audienz beim Kaiser, dem er zunächst die nahe Ankunft der päpstlichen Juristen in Sachen Ferrara mitteilte, ebenso die dem Papste sehr willkommene Ankunft des Kardinals Garcia Loaysa² in Rom. Dann wurde über nachdrückliche Förderung des Unternehmens gegen Florenz, die französisch-italienischen Umtriebe und den Versuch der Stadt Arezzo gesprochen, die Notlage von Florenz zur Wiederherstellung ihrer früheren Freiheit zu benützen. Das Breve sopra le cose Turchesche und die Anerbietungen des Papstes nahm der Kaiser mit vielem Danke entgegen.³

[Die Abschnitte über die reumütige Beichte Christians II. von Dänemark bei Johann Faber, die warme Empfehlung des Königs und der nordischen Angelegenheiten durch den Kaiser, gute Aussichten in Ulm, Nürnberg und der Schweiz, Visitation in Sachsen, ein Zerwürfnis zwischen Kurfürst Johann von Sachsen und Philipp

¹ Clemens VII. willfahrte dem Gesuche des Kaisers und des Legaten, indem er am 14. Juni 1530 diesem in einem sehr ausführlichen Breve die gewünschte Fakultät erteilte und die Busse bestimmte, welche dem König Christian II. von Dänemark für seinen Abfall zum Luthertum und für die Greuelthaten des Stockholmer Blutbades vom 8. November 1520 aufzuerlegen sei. Das Breve ist gedruckt von Raynald, *Ann. eccl.* 1530, nr. 58–59; die Minute steht in *Arm.* 40, vol. 31, nr. 181 mit mehreren Varianten, die dem Wunsche des Kaisers möglichst nachzukommen suchen. Verfasser ist der Grosspönitentiar Kardinal Lorenzo Pucci.

² Karls V. früherer Beichtvater, Dominikanergeneral, Bischof von Osma und Siguença, später Erzbischof von Sevilla, von Clemens VII. am 19. März 1530 zum Kardinal ernannt und darauf für einige Zeit der erste Vertreter des Kaisers an der Kurie. Ciaconius 3, 517. Seine Briefe an Karl V. aus den Jahren 1530–1532 sind spanisch und deutsch herausgegeben von G. Heine, Berlin 1848.

³ Gemeint ist jedenfalls das Breve aus Spoleto vom 8. April mit Nachrichten aus Ancona über grosse Rüstungen der Türken. *Arm.* 40 vol. 31, nr. 47; Raynald 1530, nr. 71.

von Hessen, endlich über das Entgegenkommen Campeggios für den Nuntius Pimpinella, stehen bei Lämmer, *Mon. Vatic.* S. 35-36 Nr. 31.]

Augsburg hat sich in Bezug auf den Schutz der Stadt ganz den Wünschen des Kaisers anbequemt, indem es für die vom Kaiser gestellten Mannschaften und Hauptleute den Sold bezahlt.

In Sachen Ungarns hat der Kardinal von Trient, offenbar im Einverständnis mit König Ferdinand, dem Legaten anheimgegeben, mit dem Bischof von Transilvanien, Johannes Statilius, den Campeggio von England her kennt,¹ Unterhandlungen anzuknüpfen, um zu versuchen, ob auf diesem Wege etwas mit dem Woiwoden zu Stande kommt.

Questo provinciale di Austria frate di S. Francesco osservante mi ha fatto intendere, che il dar licentia a frati del suo ordine, che transeant ad alias religiones, praecipue laxiores, et ad monachatum, è la ruina loro; però mi ha pregato, scriva a N. Signore, provedi de remedio, che in futurum non si faccia, perchè così se li leva la obedientia.

[Ziffer] „Il R^{mo} Tridentino m'ha fatto intendere et exhortato a far in nome di S. S^{ia} qualche offerta al vicecancellier di Germania, Constantiense et a Grandvel, acciochè in questa cosa della fede si portino gagliardamente. Io non mancherò con ogni bona via di exhortarli; ma la sa, che io non ho mandato ad promittendum“. V. S^{ia} si degnera avisarmi, quid agendum. Penso che 'l prefato non si muova senza ragione. Per il suo segretario me l'ha mandato a dire.²

10. Salviati an Campeggio. Rom, 5. Juni 1530.

Arm. XI, caps. VII nr. 26 f. 15-21, Konz. von Sangas Hand.

Grosse Zufriedenheit des Papstes mit den bisherigen Nachrichten aus Deutschland; man erkennt die Hand Gottes, die dem Kaiser zum Lohne für seine vortreffliche Gesinnung den Ruhm gewähren will, den Zwiespalt im Glauben zu beseitigen. An dem freudigen Ereignis der Bekehrung Christians von Dänemark wollte der Papst auch das Kardinalskollegium teilnehmen lassen, und ebenso wird sich das nächste Konsistorium mit der Sache beschäftigen.

¹ Vergl. *Röm. Dokumente* S. 70-71.

² Hieber gehören die Breven vom 6. Juni 1530, die an den Vizekanzler von Deutschland, an den Bischof von Konstanz, bekannter als Erzbischof von Lund, und an einen Ungenannten gerichtet sind; es wird darin zur warmen Vertretung der katholischen Glaubensinteressen, Unterstützung des Kardinals Campeggio u.s.w. aufgefordert. *Arm.* 40, vol. 31, nr. 164, 166, 167.

Günstiger Fortgang des Feldzuges gegen Florenz; ein baldiges Ende ist sehr zu wünschen, damit Papst und Kaiser für die inneren Angelegenheiten der Kirche freie Hand erhalten. Dem König von Frankreich scheint damit allerdings nicht gedient zu sein; aber der Friede mit ihm ist so notwendig für die Christenheit, dass der Kaiser gewiss kleinere Unfreundlichkeiten hochherzig übersehen wird.

Die günstigen Nachrichten aus England bestätigen sich leider nicht.¹ — In der Sache mit Ferrara bleibt Campeggio der erste Sachwalter des Papstes, auch nach der Ankunft der beiden Vertreter, die am 30. Mai abgereist sind.² Die Bewohner von Arezzo treten in ihrem Streben nach Unabhängigkeit immer kecker auf; es wurde an den Prinzen von Oranien um rechtzeitiges Einschreiten geschrieben.

La porta, per la quale escono i sfratati e che col mutar ordine cercano non il servir a Dio, ma la commodità loro, non si può serarli meglio che per via del R^{mo} santi quattro,³ alla cui S^{ia} R^{ma} N. Signore n'ha fatto dar memoria, che adverta ad quanto V. S. R^{ma} dal provinciale d' Austria è stata ricercata.

Beiliegend mehrere Breven⁴ und ein Memorial über ganz unzulässige Eingriffe des Rates von Neapel in die kirchliche Investitur.⁵

II. Campeggio an Salviati. Innsbruck, 5. und 6. Juni 1530.

Germ. 54 f. 17-19, Or.

Am 3. Juni Unterredung mit dem Kaiser über die Dinge um Florenz, Verlängerung des Terminus mit Ferrara, die Heirat Colonna-Orsini u. s. w. — Indirekt und in allgemeineren Wendungen deutete ich auf den Argwohn hin, den der Gesandte des Kaisers in Frankreich gegen den Nuntius daselbst, Bischof Cesare Trivultio von Como, geäußert hat,⁶ worauf der Kaiser sich näher darüber aussprach. Der Nuntius habe sich nämlich bei den Verhandlungen um Auslösung der Söhne Franz' I. dem Gesandten gegenüber sehr fran-

¹ S. oben S. 385 Anm. 2 und *Röm. Dokumente* S. 150.

² Es sind die beiden oben (S. 385 Anm. 4) genannten; in den gleichfalls dort angezogenen Breven werden dieselben beauftragt, alle Belege für die Rechtsansprüche des Papstes vorzulegen, damit der Kaiser vor Ablauf des auf 6 Monate festgesetzten Kompromisses einen Schiedsspruch fällen kann. Eine Abschrift dieses *compromissum* zwischen Cl. VII. und Alfonso von Ferrara, vom 21. März 1530, steht in *Var. Polit.* 103 f. 116-118.

³ Kardinal Grosspönitentiar Lorenzo Pucci.

⁴ Oben S. 392 Anm. 2.

⁵ Eine Abschrift desselben in *Vatic. lat.* 3922 f. 214-216.

⁶ Die Nachricht stand jedenfalls in einem Briefe Salviatis vom 26. Mai, den Campeggio erwähnt, der aber verloren zu sein scheint.

zosenfreundlich gezeigt, allerdings ganz den Ueberlieferungen der Familie Trivulzi entsprechend. Ich habe dagegen betont, dass der Nuntius nur der Befestigung des Friedens dienen wollte, und der Kaiser legte dann auch der Sache kein grosses Gewicht bei.

Ein naher Verwandter Granvellas hat sich auf Grund einer vom Papste erlangten *reserva* eine Augustinerpräceptorie im Bistum Besançon verleihen lassen, wogegen jedoch die Kongregation zum hl. Antonius von Vienne begründeten Widerspruch erhebt. Granvella bittet nun dringendst um eine päpstliche Willenserklärung zu Gunsten seines Verwandten. „Io non ho mancato di dirli la difficultà che gli è et quanto siano queste dichiarazioni contra ogni dovere et etiam che non gli suffragheria, perchè se la praeceptorie comprehenditur sub una gratia, non ne ha bisogno; si vero non comprehenditur, ogni volta che lo adversario comparirà et petet illam tolli, quatenus auferret ius quaesitum, che la segnatura non ge lo negheria.“ Da aber Granvella nicht nachlässt zu bitten und auch wegen seiner vorzüglichen Haltung in unsern Angelegenheiten alle Berücksichtigung verdient, wird es gut sein, ihn zufrieden zu stellen, quanto si può con iustitia, oder wenigstens in möglichst schonender Form von der Unzulässigkeit zu überzeugen.

Heute früh (5. Juni) ist der Grosskanzler Kardinal Gattinara gestorben.¹

6. Juni. Beiliegend ein Zettel mit Anliegen des Königs von Dänemark. Desgleichen einige Nachrichten aus Augsburg von einem dorthin vorausgeschickten Deutschen aus meiner Umgebung.² Der Kaiser ist guter Hoffnung und bestätigt den Bruch zwischen dem Kurfürsten von Sachsen und dem Landgrafen von Hessen.³

12. Salviati an Campeggio. Rom, 14. Juni 1530.

Arm. VIII, ordo I, vol. C. f. 39–42. Konz. in Sangas Hand.

Gibt Nachrichten über das Consistorium, in welchem die Angelegenheit des Königs von Dänemark beraten und das Breve in drei verschiedenen Fassungen festgestellt wurde,⁴ von welchen der Kardinal nach Einvernehmen mit dem Kaiser die strengere oder

¹ Den Wortlaut s. in *Conc. Trident.* 4 p.

² Diese Beilagen finden sich nicht vor.

³ Die Uneinigkeit zwischen beiden betraf namentlich die politische Verbindung mit Zwingli und der Schweiz, die Philipp eifrigst betrieb, Kurfürst Johann entschieden ablehnte. Janssen (Pastor) 3, 165 f.

⁴ S. oben S. 391 Anm. 1.

mildere auswählen mag. Die ausserdem gewünschten Breven sind noch nicht ausgestellt, werden aber nachfolgen, sobald die Bekehrung des Königs vollzogen ist. Ob etwa in ähnlichen Fällen den zur Kirche Zurückkehrenden ähnliche Bedingungen auferlegt werden können, bleibt dem Ermessen des Kaisers und des Legaten überlassen.

[Den Abschnitt über den Aufschub des englischen Ehescheidungsprozesses s. in *Röm. Dokum.* Nr. 83].

Neuerdings schreibt nun doch der Kardinal Colonna, die Verhandlungen wegen des parentado della nipote con l'abbate di Farfa [Napoleone Orsini] seien ohne sein Wissen so weit vorangeschritten, dass die Sache nicht mehr rückgängig gemacht werden könne.¹

13. Campeggio an Salviati. München, 14. Juni 1530.

Germ. 54 f. 21, *Or.* Ganz bei L ä m m e r, S. 36 f. Nr. 32.²

Beschreibung der Reise von Innsbruck bis München. Kirchliche und weltliche Festlichkeiten, Jagd- und Kriegsspiele, Festmahl u. s. w. Entschuldigung, dass er aus Mangel an geschäftlichem Stoffe über solche Dinge schreibe, die indessen doch auch einige Bedeutung haben, weil sie für die Freundschaft zwischen dem Kaiser und den Herzogen von Bayern Zeugnis ablegen.

14. Campeggio an Salviati. Augsburg, 16. Juni 1530.

Germ. 54 f. 32, *Or.* In Rom am 3. Juli. L ä m m e r, S. 39. Nr. 33.

Einzug des Kaisers mit Gefolgschaft am 15., Frohnleichnamsprozession am 16. Juni.³

15. Campeggio an Salviati. Augsburg, 26. Juni 1530.

Germ. 54 f. 23-30, *Or.* In Rom am 14. Juli. Beim Einbinden sind die Blätter etwas verstellt, die richtige Folge des Textes ist f. 23, 24, 27, 28, 25, 26, 29, 30.

vgl. RQS 21, 139.

¹ Vergl. dazu das entschieden abmahnende Schreiben des Kaisers vom 27. Juni an Kardinal Colonna. Gayangos 4 ps. 1, p. 609 nr. 362.

² Doch fehlt in der Kopie zu Neapel, welche Lämmer benützte, der merkwürdige eigenhändige Zusatz: Non vadi in mano dil Iovio nè si stampi sotto nome mio.

³ Weitere italienische Berichte hiezu wie zum ganzen Reichstage von Augsburg stehen in den Diarien des Marino Sanuto Bd. 53, 312 flg.; handschriftliche, gleichzeitige Aufzeichnungen, die vom 16. Juni bis zum 21. Nov. 1530 reichen und nach Venedig oder an eine fürstliche Persönlichkeit Italiens gerichtet sind, finden sich in *Cod. Ottob.* 1921 f. 257—266.

In der Abschrift zu Neapel, aus welcher Lämmer S. 41–46, Nr. 34 längere Stücke herausgab, ist dieses nicht beachtet und daher Verwirrung angerichtet.¹ Wir geben daher das Ganze im richtigen Zusammenhang.

Per le altre due mie allegate a questa V. Sia intenderà li progressi del viaggio da Inspruch insino a qui et alcune altre cose generali. Essendo in Monaco mi parve opportuno di parlar da novo a S. M^{ia}, che approssimandosi ad Augusta era il tempo di dar principio alla negotiatione dela fede, il qual molto importava che fusse buono, et per confirmarlo meglio ne la sua bona mente gli dissi il testimonio che aveva fatto a N. Signore dell' ardente animo di S. M^{ia}, et che io sperava che ella non mi faria parere da mendace, anzi che molto più faria di ciò che si potrà pensare. La qual mi rispose, che non accadeva ricordargliene altrimenti, perciocchè non era per mancare di quanto havea detto et che sperava fare il principio buono et il fine migliore et che in ciò riposassi l' animo mio. Di poi il giorno che intrammo qui, avendo io vista certa risposta fatta per el duca Gioanne di Saxonía dell' ultimo di maggio, della qual sarà qui alligata la copia,² gli dissi che era il tempo, che per S. M^{ia} si prohibisse, che più non si predicasse per questi heretici, che troppo absurdo saria, che ciò si facesse in presentia di lei. Recordandoli, che etiandio in re minima, non che di tanta importanza, non era da cedere,³ per ciò che la natura de heretici era di esser ostinatissimi et di ogni piccola vittoria rendersi insolentissimi. A che S. M^{te} rispose, che non mancheria, et quella istessa sera dopo la entrata, che era ben notte quando partimmo dela chiesa, ne trattò con li principi. Et la mattina seguente ritornò a ragionarne, et sopra ciò si stette tanto, che erano hore 10 prima che si levassero del consiglio, et ciò adivenne per la durezza di quelli che volevano che si continuasse il predicare, alli quali fatto intendere, che deliberava al tutto, che non si predicasse, la M^{ia} S. ridutta in chiesa et udita la messa se ne andò alla processione, dove non volsero venire il duca Giovanni di Saxonía nè il figliuol suo, langravio de Hassia, il duca Lunumburgense,⁴ il marchese Giorgio Brandiburg et alcuni altri. Da poi pranzo andorno alcuni principi catholici a ritrovarli, et mostratoli, questa esser la lor ruina, si condussero di subito ad ubidire alla M^{ia} S., la qual il seguente giorno fece far le grida, che niun ardisse di pre-

¹ Darauf hat bereits Th. Brieger aufmerksam gemacht. *Zeitsch. f. Kirchengeschichte* 12, 124 Anm. 2. Zu beachten ist auch, was Campeggio selbst am Schlusse bemerkt, dass die lange Depesche an verschiedenen Tagen, wenn auch unter dem einzigen Schlussdatum niedergeschrieben wurde.

² Es ist die lateinisch abgefasste Antwort des Kurfürsten Johann vom 31. Mai, mit welcher er die Grafen von Nassau und Neuenar, die am 24. Mai zum zweiten Male mit Instruktion Karls V. bei ihm eingetroffen waren, an diesen zurücksandte. Sie ist lateinisch und deutsch wiederholt gedruckt. Vergl. Schirrmacher S. 41–42, 475. Die von Campeggio beigelegte Abschrift findet sich *Arm.* 64, vol. 18, p. 41–49.

³ Bei Lämmer *credere*.

⁴ Korrektur aus *Nurimburgense*.

dicare sotto gravissime pene, che deputato non fusse da lei, et in executione di ciò furon eletti tre predicatori valenti, che in diverse chiese predicano.¹ Il che è stato principio tale, che ci dà speranza di quel fine che si desidera.

Li prefati principi mandorno ad excusarsi ed addimandar perdono a Cesare, il qual con la bontà, authorità et dexterità sua ha fatto una grand'opera, che dove altre volte si suole stare un mese et più in contentioni de precedentie prima che si cominci la dieta, S. M^{ta} in tre hore gli ha accordati.² Et sopra ciò mi disse il R^{mo} Saltzpurghense, che quantunque le cose de precedentie siano cose di cerimonie, nondimeno che questo era stato gran principio rei bene gerendae, havendo sì facilmente S. M^{ta} composto quello che Maximiliano mai non haveva potuto fare. Fu dunque concluso, che alli 20 che fu lunedì per il R^{mo} Maguntino si cantasse la messa del Spirito Santo et che si desse principio alla dieta, et così fu fatto. Dove il nostro R^{do} nuntio nel modo che si osserva in cappella, habuit orationem,³ della qual credo che ne manderà copia, et potrà V. S^{ria} da se iudicare, quanto sia culta et erudita; ma questo non voglio tacere, et se io lo tacesi, pareiammi mancare del dovere, me non haver udito mai oratione, che tanto piaciuto mi sia sì per la cultezza et eruditione et candidezza sua, sì etiandio per la actione sì bella et sì apposita al loco, dove l'ha detta et pronuntiata. Durò più di una hora e mezza; nè però si sentì mai che in quelli che vi attendevano che furono tutti li principi et litteratti apparisse segno se non di grandissimo piacere et contentezza. Et quello che è di maggiore meraviglia, fu da me molto ben considerato, che quelli principi, che poco catholici sono, avegnachè sentissero le ferite, che con piena mano li dava detestando con efficacissimi modi queste heresie, lo ascoltarono però volentieri, anzi quanto ho di poi inteso l'hanno commendato mirabilmente, di modo che da tutti è stato senza alcuna exceptione per omnes numeros lodato.⁴

Con questa manderò la copia de la proposta fatta in questa prima sessione et potendo mandarolla tradutta;⁵ quando che non, non manche-

¹ Das Edikt des Kaisers ist vom 18. Juni; vergl. *Pastor, Reunionsbestrebungen* S. 91, *Schirrmacher* S. 70, gedruckt in *Corp. Reform* 2 nr. 735; doch werden die Namen der vom Kaiser bestellten Prediger nicht genannt.

² Die betreffenden Anordnungen des Kaisers bei *Schirrmacher* 73.

³ Man erwartete, dass die Rede auf dem Reichstage selbst gehalten würde; aber Ferdinand setzte es durch, dass Pimpinella während des Hochamtes sprach, offenbar weil er hier die Ausführungen des Nuntius über die Türkengefahr für wirksamer hielt. *Ottob.* 1921 f. 258v. Die Rede wird auch von anderer Seite sehr gelobt; sie ist gedruckt bei *Coelestinus* 1, 105.

⁴ Einige weitere Sätze zur Empfehlung Pimpinellas bei *Lämmer* 42.

⁵ Die kaiserliche Proposition vom 20. Juni steht deutsch u. a. in *Förstemanns Urkundenbuch* 1, 295 f.; eine dem Sinne nach übereinstimmende, im Wortlaut abweichende Fassung fand *Pastor* S. 20 Anm. 2 in den Frankfurter Reichstagsakten. In lateinischer Uebersetzung u. a. bei *Coelestinus* 1, 115–121, *Le Plat* 2, 323–330, im Auszuge bei *Schirrmacher* 75–79. Die von Campeggio nach Rom gesandte, im Wortlaut etwas abweichende lateinische Uebersetzung steht in *Arm.* 64, vol. 18, p. 13–28.

ranno in Roma Tedeschi atti a tradurla et così di mano in mano procurerò di aver copia di quanto si tratterà per giornata et ne darò aviso a V. Sia.

La M^{ta} S. mandò Granvel a comunicarmi dette proposte et io feci instantia, che le cose della fede si proponessero avanti le altre, et il prefato venne in oppenione mia; tamen per rispetto delle lettere della convocazione della dieta, che furon fatte in Bologna,¹ il tenore delle quali non si suole mutare, è stato necessario seguirlo appunto. [Et certamente furon mal consultate dette lettere di convocazione, come per la risposta del duca Giovanni vederà V. Sia, che si fonda in quelle et praecipue dove dice, che vol udire la oppenione di tutti et, si erratum est, condonare etc.,² il che non è molto al proposito; pur al tutto si piglierà rimedio et non si resterà di proveder bene].³ È stato concluso, che con questi principi boni se consultino le cose tutte, affine che se con desterità non si potessero ridurre, come si disegna, siano poi uniti con Cesare a provederli per altra via. Et S. M^{ta} già mi disse, che dove la desterità non giovasse, si provederà di altro modo per condurli alle sue voglie. Onde è per ogni capo da sperarne bene, che così il Signor Dio ce ne presti la gratia.

Ho presentati molti brevi a questi principi et prelati nè punto manco nè mancherò mai del mio debito, ove io conosca l' opera mia poter esser di frutto et giovamento alcuno. Ho etiandio ricercato a S. M^{ta} la udiencia ne la dieta per potere presentarli il breve et per exhortarli anche io con quel miglior modo che il Signor Dio me ispirerà. Credo me la daranno fra dui o tre giorni,⁴ perciocchè hora sono in consultatione sopra la proposta prima fatta per S. M^{ta}. Mando a V. Sia la copia di quanto diedi in scritto a S. M^{ta} essendo in Inspruch,⁵ et mi ha detto haverla letta tutta et come molto gli satisfà, il che si vede dal proceder che fa la M^{ta} S. Quando N. Signore harrà un poco di ozio, la potrà leggere. Ho etiandio in mano moltre altre cose, che alli soi tempi per me si diranno et faranno.

Sabato di notte che fu alli 18 recevetti le di V. Sia di 29 del passato et le di 5, 7, 9 di questo con li brevi et ricordi; mi piace del buon recapito delle mie. Di poi spero, che saranno giunte le ultime mie che furon di 5 et 6. Dal qual tempo in quà non ho poi scritto, per non haver havuto tra'l camino cosa degna da scriverli, di che ella per aventura si sarà maravigliata. La domenica mandai per haver udiencia da S. M^{ta}, la qual per esser occupatissima in questo principiare della dieta non me la potè dare se non

¹ Am 21. Januar 1530, s. oben S. 383 Anm. 2.

² Der betreffende kleine Abschnitt aus dem kaiserlichen Ausschreiben steht lateinisch bei Le Plat 2, 321. Ueber die Antwort des Kurfürsten von Sachsen, von welcher der Kardinal spricht, s. oben S. 396 Anm. 2.

³ Die Klammern sind gleichzeitig, anscheinend von Campeggios Hand; ebenso weiter unten.

⁴ Es geschah am 24. Juni; s. unten S. 403.

⁵ Oben S. 387 Anm. 1.

lunedì ¹ alle 5 hore doppo mezzo giorno, con la quale stetti da due buone hore et apieno li communicai quanto ella mi scrive, aggiungendo quelle parole, che a me parvero esser al proposito; et presentata la lettera di mano di N. Signore, ² letta che 'l ebbe mi parve di soggiunger, quanto saria il dispiacere et cordoglio di S. Beat^{ne}, quando seguisse il sacco di Firenze, nè lasciai cosa a dire secondo la istruzione di V. Sia et gli richiesi la lettera di sua mano al principe. La M^{ta} S. mi rispose, che la cosa era molto pericolosa, non solo per conto del suo esercito, ma etiandio per rispetto di quelli di dentro, li quali presentando di accordo potranno facilmente dar consiglio et aiuto alli suoi a saccheggiarla congiuntamente, perchè gli pareria che si dovesse provvedere a quelli di dentro, ancora che a quelli di fori fusse satisfatto, et dividerli et licentiarli, come sariano li Tedeschi, quali sono pagati nè denno haver altro che la paga corrente, et che S. M^{ta} scriverà di sua mano, la qual lettera havendo come io spero la manderò con questa et per ciò vo intertenendo questa expeditione et continuamente faccio sollecitare Covos, al quale et di questa lettera et delle altre cose, che si contengono nel memoriale di V. Sia, ho io ancor dato uno memoriale di mano mia.

— Erneuerte Vorstellungen beim Kaiser wegen der Soldzahlungen an das Heer vor Florenz. Aufrechterhaltung guter Ordnung bei der Belagerung. Der Kaiser versprach, den Herzog von Ferrara zur gänzlichen Lossagung von den Florentinern aufzufordern. — Mit der Antwort hinsichtlich des Königs von Dänemark ist er ganz zufrieden und wünscht baldige Erledigung. — Vorstellungen des Kardinals über die Notwendigkeit eines guten Friedens mit Frankreich. — Die Vorgänge in Arezzo missfallen dem Kaiser sehr; doch glaubt er nicht, dass die Sache Folgen nach sich ziehen wird. —

„Piacque molto a Cesare“ etc. [Englische Sache, s. *Röm. Dokum.* Nr. 84, erster Abschnitt].

Ho ancora ricercato le lettere al governatore di Modena etc. — Con queste sarà la lettera di S. M^{ta} per il possesso del baylaggio di S. Stephano diretta al principe d'Orangia ovvero al R^{mo} Colonna etc. — Della creatione del R^{mo} Tarbia feci intendere il discorso che ella mi fa, alla M^{ta} S., la qual non mostrò di curarsene molto et mi addimandò, se erano sta fatti altri cardinali; gli risposi, che non mi era stato scritto salvo che di lui. S. M^{ta} mi disse che

¹ 20. Juni.

² Eigenhändiges Schreiben Clemens' VII. an Karl V. vom 3. Juni 1530 bei (Ruscelli), *Lettere di principi* 1, 123. Der Papst bittet den Kaiser in der dringlichsten Weise um kräftige Vorkehr zur Verhütung einer Plünderung von Florenz und drückt dann seine hohe Freude aus über die Rückkehr des Königs von Dänemark zur katholischen Kirche.

erano quattro: il patriarca, Pistoja et lo auditore dela camera.¹ Essendo così il vero mi sono maravigliato, V. S^{ia} non me ne dia aviso, nè manco da alcuno deli mei ne son raguagliato, che pur è nova da non se dimenticare, il che mi fa dubitare, se sia il vero; pur la M^{ta} S. dice haverne aviso dal suo oratore di Roma.

Die Aufträge in Betreff des Sohnes Renzo's und des Herzogs von Ferrara (Entlassung des florentinischen Gesandten u. s. w.) ausgeführt. — Diedi al vescovo di Costanza ² il suo breve et trovolo ben disposto nè io manco di gratificarlo quanto posso, perciò che nelle cose dela dieta è di gran momento per lo ufficio che tiene. Penso darne un altro al Sgr. Federico Palatino, qual è di grandissima authorità et è in queste cose Tedesche organum Caesaris, persona da bene et d'assai et di ottimo ingegno et amicissimo mio da venti anni in quà.

Non potria creder la S^{ia} V., quanta molestia mi danno li frati che voriano mettere giuso ³ l'habito, per esser tutti odiosi al populo et così alli boni come alli cattivi. Io non ho voluto nè voglio farlo per il male essemplio, perciòchè saria oltre la ruina che porta questa setta Lutherana, uno evacuar tutti li monasterii, et come se cominciasse, non mi potria defendere da le grandi intercessionì che usano.

Eigene Angelegenheiten des Legaten: Bistum Huesca in Spanien und ein Vorfall in Bologna zwischen einem Bruder des Kardinals und der Guardia von Bologna aus Anlass einer mättinata con corna et campanelle de vacche.

Essendosi come ho detto fatta la proposta per Cesare, della qual sarà qui alligata la copia tradutta,⁴ alli 22 si ridussero questi stati separati secondo il loro ordine, cioè elettori da per se, li principi secolari da per se et li ecclesiastici da per se. Li oratori delle comunità mi pare che non intervengono hora, ma poi da se ancora fanno le consulte. Doppo molto molto (!) trattato è stato risolto, che primo et ante omnia se habbiano a trattare le cose dela fede, et benchè sia stato disputato assai, che si riservasse la risoluzione al Concilio ⁵ generale, tamen Deo dante è stato determinato, che

¹ Der Bischof von Tarbes in Südfrankreich, Gabriel de Grammont, den Franz I. vielfach zu diplomatischen Sendungen verwendete, wurde am 8. Juni 1530 von Clemens VII. zum Kardinal ernannt. Die Nachricht von der Erhebung der drei andern war falsch oder zum wenigsten sehr verfrüht; denn der Bischof von Pistoja, Antonius Pucci, erhielt den Purpur erst am 25. Sept. 1531, der Patriarch, nämlich Stephan Gabriel Merinus, Erzbischof von Bari und Patriarch von Indien, am 19. Februar 1533 zu Bologna, und der Auditor der Camera, Hieronymus Ghinucci, erst durch Paul III. am 20. Mai 1535. Vergl. Ciaconius 3, 519, 522, 524, 569.

² S. oben S. 392 Anm. 2.

³ Metter giuso = metter giù, ablegen, also die Ordenstracht mit der Kleidung des Weltklerus vertauschen.

⁴ S. oben S. 397 Anm. 5.

⁵ L ä m m e r, S. 43, *Consiglio*.

hora se determini per quiete di Germania, et perchè li Lutherani volevano farsi parte et che li boni producessero le loro opinioni facendosi come un'altra parte et così ponere omnia in dubbio, s'è tenuto bona via, cioè che non spetta alli Catholici dire alcuna cosa, perciocchè stanno nell' antica et bona fede et cerimonie di nostri padri, et che volendo loro Lutherani dir alcuna cosa, diano le loro opinioni a Cesare, qui determinabit, et così è risoluto, che venere ¹ alli 24 daranno le sue oppinioni. Sollicito S. M^{ta} che non entri in disputa et in dar hinc inde scripture et rasone,² che saria un chaos magnum, ma che havute dette loro scritture lui le consulti con li principi boni, et eorum assensu si risolva, come S. M^{ta} intenda, come debbano star le cose; et gli ho detto che non è da concederli quanto è il transverso di una unghia ne le cose della fede et substantiali, et così mi ha detto, che io non dubiti. Se io scrivessi le fatiche che mi convien fare, saria fastidioso a V. S^{ia} il leggere et a me grave il scrivere. Ma gli darò sempre avviso delle conclusioni etc.

Per diverse vie intendo, che vogliono inclinare alla via della Sede Ap^{ca} de purgatorio et così alli soi prelati, et multa alia, ma restringersi a quattro punti: de communionem sub utraque specie, a che si potrà provvedere con buon modo, come se havea deliberato con Boemi, che non si offenderà la fede. Secondo levar il celibato de preti, et allegano nostri canonisti, quali dicono che così come la chiesa ex magna causa ordinò il celibato, così adesso maggiori ex causa si doveria levare. Ma questi Lutherani non intendono ben questo caso, che più desiderano, che sia stato osservato da Greci. Non sarà male, S. S^{ia} consulti, se in questo punto gli occorrerà cosa da farmi scrivere. Il terzo che si deggia correggere il canone della messa et molte cerimonie; ma ancora non intendo il particolare circo ciò; ³ sia certa V. S^{ia} che a tutto si haverà quel rispetto et quella consideratione che si deve. Il quarto, che omnino si faccia un concilio generale, nel che io so la mente di N. Signore et spero condurre questo articolo bene; così mi fosse facile delli altri. Ancora dicono di levar li beni alli ecclesiastici, che saria la ruina di tutto 'l stato ecclesiastico. Tamen intendo, quod in hoc cedent. Se è etiam proposto di plur eodem tempore cum articulo fidei miscere li gravamini dela natione cum Sede Ap^{ca}, de laici contra ecclesiasticos et e contra; et è stato risoluto che non, ma che sia materia da discutere da per se, ita che la prima sarà la cosa della fede. Io vedo bene et conosco etiam quello che io vidi a Bologna, che tutte queste cose sono troppo peso sopra le mie spalle, et come dice

¹ Gleich venerdì, Freitag, nicht venire wie bei L ä m m e r.

² Gleich ragioni.

³ Diesen Punkt gibt der Berichtstatter in *Cod. Ottob.* 1921 f. 258r, der viele Verwandtschaft mit Campeggio aufweist, am 19. Juni folgendermassen: „la terza, che si riformasse la messa, parendo ad alcuni, che se avesse a rimuovere tutte le cose aggiunte da Pontefici, et da altri, che l'hostia non si dovesse offerire in sacrificio per non essere in essa (come tengono) il corpo di Christo se non in figura et non in carne.“

S. Hieronymo: „Ingenia parva materias grandes non sufferunt, sed in ipso conatu postea succumbunt“. Pur poichè per ubidire mi attrovo in questi travagli, mi sforzerò di non mancare del debito, quanto portino le forze mie, et omnia consulte agere.

Sarà al proposito che 'l N. Signore faccia scriver un bon breve al R^{mo} Leodiense,¹ qual certo fa tutti quelli boni officii che deve un cardinale et ardente et buon Christiano, et è di molta authorità appresso Cesare; hora ha un poco di podagra. Il suo sigellifero va in dieta nomine suo et è persona accòrta et dotta, et mi prevaglio molto della opera sua. Visito qualche volta S. S. R^{ma}, che siamo vicini a dieci case, et faccio con esso lui quelli officii che mi pareno al proposito, il qual certo si porta bene, et è molto necessario che sia qui.

S' è ragionato di far electione di alcuni per restringere le negotiationi, et credo che così si farà. Li nominati sono cardinalis Saltzburgensis, episcopus Augustae [de quo tamen aliquid sinistri audio, pur gli² ho dato il suo breve et exhortatolo, fingens me longius ire, che non bisogna mostrare di haverli sospetti]. Promette far ogni bene: è valente canonista. Lo vesco de Herbipoli et quello di Brissinon optimi et ardenti, Joan Fabri pro Constantiensi et uno dottore pro Argentinensi optimi Christiani. Il duca Guglielmo di Bavera e 'l duca Georgio di Saxonia optimi. Il marchese Georgio di Brandoburga, il duca Laueburgense³ pessimi. Dui oratori delli principi absentì, che non so il nome, mediocris bonitatis, ita che li doi terzi et più sono per noi, et seguendo, come vedo, la ottima dispositione di Cesare et Ser^{mo} re, spero in Dio ne darà gratia, che si faccia qualche bona et Christiana conclusione.⁴

La M^{ta} S. mi ha mandato a dire, che io con quella più efficacia che posso scriva in commendatione dela abbatissa de Romaricomonte, de la cui causa dice, N. Signore essere ottimamente informato et io mi ricordo haverla avuta per mano per la segnatura. Dimostra haverla molto al core, come la

¹ Kardinal Erhard de la Mark. Ein entsprechendes Breve an ihn, vom 12. Juli, steht *Arm.* 40, vol. 31, nr. 275.

² „Pur gli“ ist unterstrichen, darüber von anderer Hand „al qudle“.

³ So im Originale. Auch *Cod. Ottob.* 1921 f. 259 hat deutlich Lauenburgense; es muss aber sicher Luneburgense heissen, da kein Herzog von Lauenburg in Augsburg zugegen war.

⁴ Von dieser beabsichtigten Wahl eines Zwölferausschusses spricht zum 22. Juni auch der Berichtstatter in *Ottob.* 1921 f. 259r; er gibt dieselben Namen und dieselbe Kennzeichnung wie Campeggio; den Bischof von Augsburg, Christoph von Stadion, bezeichnet er als dubiosus. Die beiden abwesenden, durch ihre Gesandten vertretenen Kurfürsten waren die von Trier und der Pfalz. Doch wird beigefügt: „Ma non però anchora è ben firmata tale elettione“, wohl mit Recht, da der Bericht bei Schirrmacher 81 erzählt, von Seiten der Protestanten sei gegen die Wahl Georgs von Sachsen und der Herzoge von Bayern Widerspruch erhoben worden: „Man hat sich aber darwider gesetzt, und ist auch desselbigen tages erwehret worden.“

vederà per il memoriale qui alligato, il qual etiam contiene ricordo dele cose del hospitale divi Antonii per Monsgr. di Granvel., di che già scrissi a lungo per altre mie.¹

A questi dì S. M^{ta} hebbe nova, che 'l Sgr. Andrea Doria in loco di quelle parti di Africa havea prese 10 fuste et due affondate et recuperate le due galee, che furon perse con le monitioni, che andavano allo exercito questi dì passati, la quale come dicono è stata grandissima vittoria, benchè alquanto sanguinolenta, che nel combattere furon persi di molti homini.²

— Der Kardinal von Trient verwendet sich sehr für nachträgliche Sanierung der wissentlich von Zdistinaw Berka di Duba und Beatrice von Kolovrath eingegangenen Ehe, für die das Hindernis des zweiten Grades besteht, da die Dame früher Gemahlin eines Oheims Zdistinaws war. Da es sich um böhmische Familien handelt, die sich an den Papst wenden, wird man wohl gut tun, den Fall etwas milder zu behandeln. — Unregelmässigkeiten in Bestellung der Postsachen.

Alli 22 ricevetti le di V. S^{ia} di 14. et procurato con diligentia di haver udienza da S. M^{ta}. L'ebbi quello istesso dì, con la quale comunicai il tutto, et quanto alla cosa del R^{mo} Colonna, non havendo ancora S. M^{ta} vedute le lettere del suo oratore, cognobi che si alterò molto, inteso che l' hebbe, et disse che gli scriveria in bona forma,³ et venendo il commesso del Sgr. Julio, che faria tal officio che lo intenderiano bene. Et quanto alli altri capi voleva consultar prima, poscia mi daria risposta per uno de li soi, et retoccatoli io da novo, che di sua mano scrivesse al principe circa le cose di Fiorenza, mi disse che lo faria, et essendo S. M^{ta} molto occupata nelle cose della dieta, s' è differito sino a questo dì 26, nel qual mi ha mandato Granvel a respondere quanto dirò.

Interim alli 24, essendo così ordinato, io andai alla casa consular, dove era S. M^{ta} et tutti li principi con tutti quelli che son di dieta, accompagnato dal Rev. Bremense el Ill^{mo} Sgr. Georgio di Saxonia, mandati dalla dieta a levarmi di casa, et S. M^{ta} con tutti li elettori et principi exceptit me al capo della schala, et essendo apparecchiata una sedia alquanto più alta del loco, dove sedea S. M^{ta} con li elettori et principi tutti secondo l'ordine loro: prima presentai il breve di N. Signore, quale per uno 'secretario omnibus audientibus et intelligentibus fu letto. Di poi ex illo loco io dissi alcune parole compendiose, ma che toccavano assai bene li punti essenziali, et fui con molta attentione ascoltato et inteso, et come ho poi udito dire, la cosa passò con satisfatione di ciascuno. Poi S. M^{ta} in eodem loco se restrinse

¹ S. oben S. 394.

² Näheres über diesen schönen Erfolg Doria's bei Circelli an der Nordküste Afrikas am 26. Mai s. bei S a n u t o, *Diarii* 53, 296.

³ S. oben S. 395 Anm. 1.

con li principi elettori, et fatto una breve consultatione li elettori ecclesiastici communicarono con li altri principi ecclesiastici et con li oratori delli absententi, et parimenti li elettori laici con li principi laici, et de communi consilio fu commessa la risposta al segretario, che prima havea letto il breve, qual veramente con somma reverentia et laude di N. Signore, quod ita paterne agat cum eis et che me havebbe mandato per honore et comodo loro, concluse che consultariano quanto li havea proposto, per esser materia gravissima, poi della resolutione mi dariano notitia, qual speravano che saria a commune quiete et pace et a restauratione della vera fede, et certo fu la risposta molto prudente.¹ Di poi presa licentia mi partai accompagnato medesimamente da S. M^{ta} con tutti li principi sino alla schala et da li doi prenominati principi insino a casa.

Quello istesso giorno li oratori di Austria proposero le loro miserie et calamità sostenute da Turchi, addimandando aiuto. Et dopo loro li Lutherani comminciarono a leggere li loro articoli,² et essendo già l' hora tarda, et affaticata S. M^{ta}, gl' interruppe et addimandò la copia, et respondendo loro, che non era adhuc ad mundum facta, re infecta discesserunt. Dandoli ordine, che il seguente dì, che fu hieri, in palazzo di S. M^{ta} sariano uditi, e così hieri lessero li loro articoli, li quali ut audio sono da circa 50, et di poi hanno dato la copia in Tedesco et Latino, et S. M^{ta} ha ordinato, che siano tradutti in Spagnuolo per se et per li suoi, et a me mandarà la latina. Hoggi son stati li principi cattolici con li deputati insieme et hanno concluso, che tutto si rimetta a Cesare et a me, che con alcuni valenti homini si habbia a consultar la risposta et pigliar resolutione di quanto si harrà da seguire, et perciòchè non li ho veduti, non posso hora scriver più; ma posso ben dirle, che le cose se incaminano bene et che sia da sperare bene, et con le prime mandarò la copia del tutto.

Circa a quanto ella mi scrive nelle sue ultime, hoggi è stato meco Granvel per commission di S. M^{ta}, et quanto alle tre brevi per il re di

¹ Die Rede Campeggios vom 24. Juni ist gedruckt mit falschem Datum (20. Juni) bei Coelestinus 1, 124–131, die Antwort des Reichstages vom gleichen Tage, unter dem Namen des Kardinals Albrecht von Mainz, daselbst 131–132; diese letztere auch bei Raynald 1530 nr. 74, der jedoch hier Campeggio mit Pimpinella verwechselt, auch bei Le Plat 2, 330–331.

² Nämlich die Confessio Augustana.

³ Die Ortsbezeichnung für die Verlesung der Confessio ist etwas dunkel, aber doch genauer anzugeben, als dies Schirrmacher S. 490 tut mit den Worten: „Im Hofe des Bischofs von Augsburg“. Am deutlichsten ist wohl der Bericht in *Ottob.* 1921 f. 259v, der sich im übrigen eng an Campeggio anschliesst: „La scrittura, che voleano li principi lutherani che si legesse l'ultimo convento nella dieta, fu letto il dì seguente *in camera del Imperatore* et contiene 50 capituli.“ Hält man dies mit den Angaben bei Schirrmacher S. 90 zusammen, so ergibt sich wohl, dass die Verlesung in dem Palaste des Bischofs von Augsburg, wo der Kaiser wohnte, in dem obern Stockwerke geschah, über der Pfalz, d. h. über dem Saale, in welchem der Reichstag zusammenkam.

Datā¹ non pare a S. Mtā che sia da revocarlo qui,² aciöchè con questi altri mali non facesse qualche cosa non bona, et parmi, secondo che S. Mtā mi disse, che non confida molto che sia bono; nondimeno S. Mtā desidera molto, che N. Signore facesse un breve allo arcivescovo Panormitano, qual è in Fiandra capo di quei parlamenti et, secondo mi ha detto il prefato Granvel, homo di bona et timorata conscientia,³ et desidera, che S. Stā commetta la absolutione privatamente, et del venir a Roma et dello edificare lo hospitale, tutto sia rimesso al prefato. Et iudica la Mtā S., che al proposito sia andar con lui più benignamente che si può, per confermarlo in buon volere, benchè et di questo et del recuperar del regno S. Mtā poco ne sperì.

Circa le cose del Ser^{mo} re di Anglia [s. Röm. Dokum. Nr. 84, zweiter Abschnitt].

Der Agent des Herzogs von Ferrara erklärt, sein Herr werde nicht so töricht sein, in der gegenwärtigen Lage mit Florenz in Verbindung zu bleiben. — Das eigenhändige Schreiben des Kaisers wird voraussichtlich mit dieser Post abgehen, desgleichen ein anderes an den Prinzen von Oranien über die Kriegsführung vor Florenz. — Gegenwärtige Depesche ist in mehreren Absätzen geschrieben, und so ist der Zwischenraum vom 6. Juni bis heute etwas lang geworden; ma per havere qualche resolutione, s' è tardato fino ad hoggi per la multitudine deli negotii. — Grosse und deutlich kundgegebene Freude des Kaisers über die Erfolge gegen die Türken, wie auch über die Haltung Guastos und Maramaldos in Toskana.

Sarà con questa uno memoriale de lo arcivescovo Bremense⁴ raccomandando le cose sue al N. Signore, che è degno prelato et deli boni, et benchè queste exemptioni delli capitoli ab episcopo habbiano havuto bona

¹ S. oben S. 391 Anm. 1.

² Christian II. bereitete schon seit einiger Zeit in den Niederlanden einen Kriegszug zur Wiedereroberung seiner Reiche vor; s. das Schreiben der Statthalterin Margaretha vom 18. Januar 1530 bei Lanz 1, 378. Karl V. gewährte ihm einige Unterstützung, obschon er weder auf den König noch auf sein Unternehmen viel Vertrauen setzte, und so begegnet uns Christian II., der noch am 18. Juni in Augsburg unterhandelte, bereits am 20. Juli zu Lier bei Antwerpen im Fortbetrieb seiner Rüstungen. *Regesta diplomatica historiae Danicae*. Ser. II Bd. 1² S. 1509 Nr. 12,821, S. 1511 Nr. 12,840.

³ Johann Carandolet aus Besançon war i. J. 1520 auf dringendes Verwenden Karls V. von Leo X. zum Erzbischof von Palermo ernannt worden und blieb es bis zu seinem Tode 1544, ohne jedoch, soviel sich sehen lässt, jemals dort zu residieren. Vielmehr diente er dem Kaiser als Präsident des Staatsrates in den Niederlanden. Ein sprechender Beleg zu den Hindernissen, welche von der Staatsgewalt der Residenz der Bischöfe bereitet wurden. Vergl. Don Rocco Pirro, *Sicilia sacra* 1, 188–196.

⁴ Christoph von Braunschweig, der letzte katholische Erzbischof von Bremen, 1511–1558. Das Memoriale liegt nicht bei.

ragione di concederli, tamen ex conditione temporum oportet humana variare statuta. Credo sarà bene, possi correggere detti sui capitulari, che con questo mezzo etiam si sforzarà recuperar le sue iurisdictioni et reducir e eos ad rectam semitam.

Se spera et a questo si attende ridurre ad sanam mentem lo duca di Saxonìa et figliuolo, et sic inter electores non saria più alcun scrupolo, et in quello che si risolverà S. M^{ta} cum loro, il resto deli membri dela dieta lo seguiriano, et si aliqui erunt rebelles, più facile sarà il castigarli.¹ Non altro salvo che alli sant^{mi} piedi di N. Signore mi raccomando et a V. S^{ia}

Da Augusta alli 26 di giugno 1530.

¹ Diesen kleinen Schlussabschnitt hat auch Brieger, *Zeitschr. f. Kirchengeschichte* 12, 124 Anm. 2, ohne jedoch näher darauf einzugehen.